

Die küssende Giraffe und andere Gleichnisse

Spreewaldatelier und Aquamediale gehen zu Ende / Spektrale in Luckau wird vorbereitet

LUCKAU/LÜBBEN/LÜBBENAU Seit diesem Jahr zeigt sich der Spreewald jeden Sommer als Kunstraum. Die Premiere der mehrere Festivals umfassenden Dachmarke ist gelungen. Dieses Wochenende feierte das Spreewaldatelier in Lübbenau mit den Arbeiten der Aquamediale die Finissage samt Versteigerung. Der Höhepunkt im Kunstraum 2016 ist bereits in Vorbereitung.



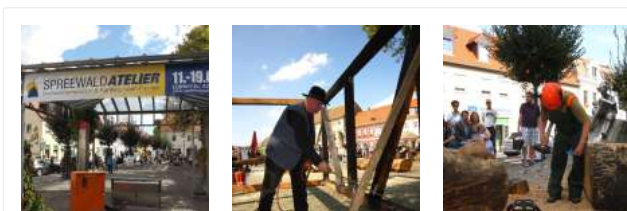
Eine kleine Giraffe; ein Stier, der eine Kuh auf dem Rücken trägt, Füße und Euter gen Himmel gerichtet; zwei Menschen, Rücken an Rücken aneinander gekettet, die ihre Fesseln auflösen; ein leuchtend blaues X-Chromosom aus Holz, ein Traum in einer Kastanie und viele, viele Zeichnungen – es ist ein Fest für die Augen gewesen, was sich den Besuchern bei der Finissage des Spreewaldateliers am Samstag darbot.

Beim Rundgang mit Infrastrukturministerin Kathrin Schneider (SPD), die der ursprünglich angekündigte Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) in Vertretung geschickt hatte, erklärte jeder Künstler etwas zu seiner Arbeit. Und da die Teilnehmer des Rundgangs, dass die Giraffe trotz ausgeformter Lippen nicht zum Küssen da ist, sondern daran erinnern soll, wie schnell die Zeit vergeht und wie kostbar sie ist. Die Arbeit des russischen Künstlers Gleb Tkachenko heißt folgerichtig: "When she was little" (Als sie klein war). Bis ins Letzte ließen sich die meisten Arbeiten nicht erklären, und das sollen sie auch gar nicht – Kunst ist schließlich vor allem Raum für die individuelle Interpretation jedes Einzelnen.

Die treffsicheren Kommentare der Karikaturisten warteten derweil im Zelt darauf, gemeinsam mit den Bildhauer-Arbeiten und den Werken der Aquamediale von Auktionator Herbert Schirmer versteigert zu werden.

Links: Uwe Pielenz (Vorsitzender der Lübbenauer Stadtverordneten) würdigt Gleb Tkachenko aus Russland. Seine Arbeit "When she was little" soll daran erinnern, wie schnell die Zeit vergeht und dass sie das Wichtigste im Leben ist. Rechts: Jost Löber arbeitete nicht mit Holz, sondern mit Metall - sämtlich Schrott vom Schrottplatz, von dem er ein ganzes Auto vollgeladen hatte. Am Ende entstand diese Skulptur.

Foto: Schirling



Bilderstrecke

Lübbenau | 20.09.15
Spreewaldatelier in
Lübbenau

Das Kunstfestival im Spreewald, das dieses Jahr unter dem Titel "Metamorphose – Verwandlung" stand, wurde zum krönenden Abschluss mit dem Lübbenauer Spreewaldatelier zusammengeführt. Publikumswirksam reisten die Aquamediale-Arbeiten aus der Nachbarstadt mit dem Kahn an, ehe das Theater Anu per "Traumstaken", eine gemeinsame Nachtkahnfahrt der beiden Kunstereignisse, die Gäste ins Reich der Poesie entführt.

Kathrin Schneider würdigte die Anstrengungen für die Kunst im öffentlichen Raum, für die sich auch viele Künstler explizit bei Lübbenaus Bürgermeister Helmut Wenzel und Dr. Jürgen Othmer von Lübbenau bedankten. Viele betonten mehrfach, dass sie den Austausch untereinander, mit

conne
TESTSIEG

1&1
Festnetztest Heft 8/
www.connet.de/rtstest

1&1 DS
INTERNET
& TELEFON

9,99 €/Mo

» Jetzt informier

* Volle 12 Monate
danach 24,99 €/Mo
Mehr Details hier.

1&1

Bildhauer- und Karikaturisten-Kollegen, besonders genossen hätten. Schneider wiederum fasste zusammen: "Städtebau und Kunst gehören zusammen, und das macht einen Ort lebendig. Das ist hier sehr gut gelungen."

Jürgen Othmer sagte, er sehe den "Kunstraum Spreewald" als Chance, dass die drei Städte Lübben, Lübbenau und Luckau über die Kreisgrenze hinweg "vielleicht noch ein bisschen besser zusammenwachsen". Carsten Saß aus Dahme-Spreewald wiederum, dort Aquamediale-Fördervereinsmitglied, Kulturdezernent und aktuell für die CDU Wahlkämpfer um den Landrats-Posten, will den Kunstraum zur Eigenvermarktung nutzen, um diesen "deutlich und selbstbewusst auch gegenüber Berlin zu präsentieren".

Die Vorbereitungen für das Großereignis des kommenden Jahres unter der neuen Dachmarke "Kunstraum Spreewald" haben bereits begonnen. Thema für die Luckauer Spektrale wird sein: "Werkzeuge: Tools". Sie findet vom 21. Mai bis 18. September in der Berstestadt statt. Der genaue Ort ist noch nicht bekannt. Bisher fand sie in den Gewölben des Schlossbergs statt, "doch das wird von den Künstlern aus verschiedenen Gründen zunehmend suboptimal bewertet", informiert Saß. Kuratorin wird erneut Daniela Dietsche sein, Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft deutscher Kunstvereine. Ausrichtung der Spektrale ist es, einen Querschnitt durch das aktuelle Schaffen regionaler Künstler zu präsentieren.

Die Art und Weise, wie das Spreewaldatelier Kunst im öffentlichen Raum präsentiert, lockte unterdessen sogar Gäste aus Elbe-Elster an. Susann Kirst, Bauamtsleiterin in Bad Liebenwerda, und Corinna Brandt, ihre Kollegin aus Mühlberg/Elbe, ließen sich fröhlich vor dem Künstlerkahn fotografieren. Er vereint Arbeiten aller Bildhauer des Spreewaldateliers, angelehnt an die Sagenwelt der Fließlandschaft. "Ich finde es toll, wie sich Kunst im öffentlichen Raum hier darstellt", sagte Susann Kirst. Sie habe große Achtung davor, wie Helmut Wenzel, Jürgen Othmer und Michael Jacobs aus Lübbenau "hinter diesem schwierigen Prozess stehen". In Bad Liebenwerda bestehe eine ähnliche Situation wie in Lübbenau mit der geografisch schwierigen Situation zweier getrennter Stadtteile. Sie hoffe, auch dort durch Kunst und Kommunikation dazu beizutragen, dass beide zusammenwachsen können.

Ingvil Schirling

Jüngste Kommentare (1)

neue zuerst

alte zuerst

Weshalb werte Lausitzer Rundschau

21.09.2015 - 13:59 Uhr

von spaetstarter66

sucht man vergeblich diesen Artikel mit der Bilderstrecke vergeblich in der Online-Ausgabe für Lübbenau/Calau. Das kann doch wohl kein Zufall sein?

Die Infrastrukturministerin Kathrin Schneider (SPD) im Bild mit dem Lübbenauer BM wär doch sicher eine gelungene Wahlwerbung für die BM-Wahl 2016 in Lübbenau. Und die Wahlbeteiligung von 2008 lässt sich damit vielleicht auf auf 30% schrauben.